

Kalliope-Verbund

**Brief von Franziska zu Reventlow an Hans W. Gruhle,
11.09.1911**

Reventlow, Franziska zu

Ascona, 11.09.1911

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Lieber Grubbe

Ich wollte Ihnen schon lange schreiben und Sie
sind auch so ganz in Schweigen versunken.
Dieses Tage dachte ich daran, dass ich wohl wissen
Ihre Reisezeit ist u. wie nett es wäre, wenn Sie
wieder nach Ascona-Rüsch. Thun Sie es doch,
wenn Sie nicht ganz andere u. weit entlegene
Sachen vorhaben. Ich fürchte heimut es ist Ihnen
nicht gut gegangen, weil Sie nie schreiben —
wie ist es denn mit Ihrer Obergeschichte?
Ich habe oft daran gedacht, aber nie schreiben
Sie wirklich einmal ich alles, — ich denke mir
Sie sind am Ende in München od. am Tann-
bergsee. — der Sommer von hier zum Sterben
ist mild u. allemal sehr schön, u. auch mal
abends noch köstlichen Weiss. Frick, der auf
längere Zeit verreist ist, hat ein Segelboot hinterlassen,
mit dem Frick u. ich uns jetzt beschäftigen. So ist man
Nachmittags immer auf oder im Wasser. —
Der Gatte ist glücklich fort u. man noch Frau Grass
da und ich denke mit et was Bangen daran noch
recht lange hier sitzen zu müssen. Mit der Situation
hier ist nicht sehr weit gekommen, mir ist

seit längerer Zeit immer noch so miserabel, dass
er mit Arbeiten nicht gut geht. Ich möchte
Sie auch wieder einmal um ein Opiumtröpfchen
bitten, es habe von noch ein altes u. w.
manchmal eine Art Schmerzen, die man absolut
nicht ausschalten kann. Sie erinnern mich
stark an die Zeiten vor meiner letzten Operation an.
erwecken peinliche Ahnungen, dass wieder etwas
im Werk ist. Na, vielleicht ist es auch nichts
u. geht wieder. Ich werde mich auch
nach der guten Frida's Themen einmischen.
dass es nun Hysterie ist.
Aber für heute lebewohl, schreiben Sie bald u.
1000 Grüße von mir und Bobi

Dr. P. Reventlow



5356/85

63



Herrn Dr. Grunke

Heidelberg

Psychiatrische Klinik

Starnbach (Bayern)
am Starnberger See

Germania

